

Potsdam School of Architecture
Master of Arts 2025 | 2026

“SIRACUSA: Stadt als Palimpsest”



Attilio Zuccagni Orlandini, Ansicht von Syrakus auf Sizilien, 1854



„Italien ohne Sizilien macht gar kein Bild in der Seele: hier ist erst der Schlüssel zu allem“

Johann Wolfgang Goethe

Die Themen

Das Master-Projekt der *Potsdam School of Architecture* ist der Architektur der europäischen Stadt gewidmet und konzentriert sich auf verschiedene Großstädte mit dem Ziel, wirksame Strategien für die Weiterentwicklung der europäischen Stadt in unterschiedlichen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Kontexten zu entwerfen. Nach Genua, Belfast, Hamburg, Turin, Madrid, Marseille, Palma de Mallorca, den Hansestädten Hamburg, Bremen, Lübeck und Stralsund, der Großstadtregion Berlin-Brandenburg, Triest und Porto beschäftigen wir uns im kommenden Jahr 2024-2025 mit der Hafenstadt Siracusa auf Sizilien. Ziel unseres Projekts ist es, Konfliktpotentiale zu erkennen, alternative Entwurfskonzepte zu entwickeln und zu diskutieren und daraus Lösungsstrategien in einem geschichtlichen und theoretischen Zusammenhang vorzuschlagen.

Die Stadt

Die Stadt Siracusa liegt an der Ostküste der italienischen Region Sizilien im Mündungsgebiet der Flüsse Anapo und Ciane. Mit ihren 116.247 Einwohnern (Stand: 31. Dezember 2023) ist sie nach Palermo, Catania und Messina die viertgrößte Stadt Siziliens. In der Antike war aber Siracusa über mehrere Jahrhunderte die größte und mächtigste Polis Siziliens und dessen kulturelles Zentrum. Marcus Tullius Cicero beschrieb sie in seinen Reden gegen Verres als „die größte und schönste aller griechischen Städte“.

Der Kern der Altstadt befindet sich auf der 40 ha großen Insel Ortygia. Diese liegt zwischen zwei Naturhäfen (dem Porto Piccolo, kleinem Hafen Richtung Norden, und dem Porto Grande, großem Hafen, Richtung Süden) und ist nur durch eine enge Durchfahrt über die Brücken Ponte Nuovo und Ponte Santa Lucia vom Festland getrennt. 2005 nahm die UNESCO Siracusa zusammen mit der Nekropole von Pantalica in das Weltkulturerbe auf.

Die sizilianische Stadt weist immer ein mildes Klima auf, wobei es im Januar und Februar mit 7 Grad am kältesten wird. Im Sommer wird es hier sehr heiß: Die Temperaturen im Juli und August liegen nicht selten über 30 Grad. Im Herbst kann es zu kleinen Regenschauern kommen. Der November ist mit 94 mm Niederschlag der regenreichste Monat des Jahres.

Siracusa, gegründet um 734 v. Chr. von korinthischen Siedlern auf der Insel Ortigia, entwickelte sich rasch zu einer der mächtigsten Städte der antiken griechischen Welt. Die frühe Stadtplanung war stark von der topografischen Insellage geprägt: kompakte Bebauung, klare Verteidigungslinien und eine klare Trennung zwischen öffentlichen und privaten Räumen. Die *agora* lag zentral, Tempel wie jener der Athena dominierten das Stadtbild – eingebunden in ein hippodamisches Raster, das später auch auf das Festland (Neustadt) übertragen wurde.

Der Name Neustadt kann hier zu Missverständnissen führen, denn von „neu“ kann hier nicht die Rede sein. Nachdem der Platz für weitere Gebäude auf der Insel Ortygia ausgegangen ist, wurde bereits im 5. Jahrhundert unter dem Regenten Gelon von Syrakus die Stadt um das Festland erweitert. Hier befinden sich antike architektonische Spuren. Darunter das Teatro Greco, welches mit einem Durchmesser von knapp 138 Metern eines der größten erhaltenen griechischen Theater ist.

Unter römischer Herrschaft blieb die Grundstruktur erhalten, doch wurden neue Infrastrukturelemente wie Aquädukte, Thermen und ein Amphitheater ergänzt, die das urbane Gefüge stärker axial strukturierten. Die Verbindung zwischen Ortigia und dem Festland wurde befestigt, was eine dichtere Besiedlung im heutigen Stadtzentrum ermöglichte. Im Mittelalter zogen sich die Bewohner

aufgrund von Piratenangriffen wieder stärker auf die Insel Ortigia zurück. Die Stadtstruktur wurde enger, organischer, mit einer durch Gassen und Mauern geschützten Struktur. Kirchen und Palazzi aus normannischer und später barocker Zeit überlagerten antike Bauten, häufig im Sinne einer architektonischen Palimpseststrategie.

Nach dem Erdbeben von 1693 wurden große Teile der Stadt barock erneuert, besonders auf Ortigia. Dabei entstand ein städtebaulich bemerkenswertes Gefüge: plastisch geformte Plätze fließende Raumfolgen und eine Architektur, die Lava- und Kalkstein kontrastreich einsetzt. Piazza Duomo wurde als barocke Platzanlage neu inszeniert: eine leichte Krümmung erzeugt Raumtiefe und Bewegung, eingerahmt von symmetrisch gesetzten Palazzi und der imposanten Fassade der Kathedrale (in den Athena-Tempel integriert). Straßenräume wurden gezielt monumentalisiert, jedoch blieb das Gassensystem in weiten Teilen mittelalterlich. Es entstand also eine Überlagerung von barocker Repräsentation auf mittelalterlicher Struktur – typisch für den Wiederaufbau vieler sizilianischer Städte.

Mit dem Niedergang der spanischen Herrschaft und dem Übergang in das Königreich beider Sizilien begann eine ruhigere Phase: Erweiterungen erfolgten nun verstärkt außerhalb Ortigias, vor allem entlang des Festlandes (Borgata Santa Lucia). Es entstanden neoklassizistische Verwaltungsbauten und Villen, häufig in Achsen zur Küste oder zu Monumenten ausgerichtet. Die neuen Stadtviertel wurden rasterförmig angelegt, mit breiteren Straßen, öffentlichen Gärten und regelmäßiger Blockstruktur – typisch für die Stadterweiterungen des 19. Jahrhunderts –.

Zwischen 1900 und 1960 wurde Siracusa zunehmend vom Festland her entwickelt, teils nach funktionalistischen Leitbildern: Die sogenannte Borgata wurde verdichtet, Wohnblöcke entstanden – allerdings ohne konsistente städtebauliche Vision. In der Faschistenzeit kamen klassizistisch inspirierte Verwaltungsbauten hinzu (Rationalismo). In den 1970er-80er Jahren drohte Ortigia zu verfallen: viele Gebäude standen leer, die Altstadt war infrastrukturell überaltert. Seit den 1990er Jahren erlebt Siracusa, vor allem Ortigia, eine Renaissance: Erhalt und Umnutzung von Altbauten (z. B. zu Hotels, Kulturzentren oder Wohnraum) prägen die Stadtentwicklung. Städtebauliche Maßnahmen zielen auf nachhaltige Verdichtung, Verkehrsberuhigung und das Zusammenspiel von Denkmalpflege und zeitgenössischer Architektur. Der Masterplan Ortigia betont Public Space Reuse, kleinteilige Eingriffe und Rückgewinnung der Wasserbezüge (z. B. Promenaden, Piazzas am Meer).

Die Stadt bewahrt bis heute eine enge Verbindung zwischen gebautem Raum, Meer und Geschichte und bildet damit ein ideales Studienobjekt für den Umgang mit archäologischen Schichten im zeitgenössischen Städtebau. Siracusa ist in diesem Sinne ein urbanes Palimpsest: griechische Fundamente, barocke Inszenierung, moderne Funktionsbauten und zeitgenössische Wiederbelebung verschmelzen.

In Siracusas Stadtgrundriss sowie in den einzelnen Gebäuden zeigt sich deutlich, entsprechend der unterschiedlichen Perioden und der damit verbundenen Wachstumsmodelle, die enge und notwendige Beziehung zwischen Architektur und Stadtgestalt. Von dieser Beziehung stammen die Einheit und gleichzeitig die Vielfalt des Stadtbildes sowie der Reichtum und die Widersprüche in der Beziehung zwischen öffentlichem und privatem Raum, der Bestandteil des städtischen Lebens ist.

Das Masterprojekt bietet die Möglichkeit, sich mit den Themen Stadtreparatur und Stadttransformation innerhalb einer vielschichtigen Stadt auseinanderzusetzen, die trotz des Wachstums und der Transformation ihren Charakter erhalten hat und beispielhaft für das Verständnis der Dynamik einer europäischen Stadt und für den zeitgenössischen Städtebau im 21. Jahrhundert steht.

Organisation

Das zweisemestrige Master-Studium basiert auf einem konkreten Thema und einem realen Ort. Das Masterprojekt mit 30 bis 35 Studierenden wird in jedem akademischen Jahr von einer festen Gruppe von Lehrenden durchgeführt. In 2025-2026 sind dies: Prof. Jan Kleihues, Prof. Dr. Silvia Malcovati und Prof. Dr. Markus Tubbesing. Das Projekt wird von der Architekturtheorie flankiert und unterstützt und von Projektmanagement begleitet.

Die Masterarbeit besteht aus einer analytischen Forschungsphase (Typus – morphologische Kenntnis der Stadt und Reflexion über die Beziehung zwischen Stadt und Architektur) im Wintersemester und aus einem individuellen Entwurfsprojekt im Sommersemester. Aus der Synthese beider Phasen entsteht die Master-Thesis.

Terminplan

07.05.2025 um 9 Uhr	Master-Präsentation auf Zoom
15.05.2025	Start der Bewerbungszeit
15.06.2025	Ablauf Bewerbungsfrist
20.06.2025	Auswahlgespräche für Masterbewerber
22.-30.09.2024	Blockseminar in Potsdam
24.-25.09.2025	Präsentation der Masterthesen 2024-2025
01.10. 2025	Kurspräsentationen in Potsdam
13.-17.10.2025	Pflicht-Exkursion nach Siracusa + Vorträge vor Ort
Ende Januar 2026	Abschluss 1. Teil / Präsentation der Atlasarbeit
Ende September 2026	Schlusspräsentation der Master-Thesis